

Durchs Auge ins Herz schauen

GO IN und Dr. Hein starten Telemedizinprojekt

■ Ein niedergelassener Arzt in Ingolstadt untersucht die Mitarbeiter eines Konzerns in Nordrhein-Westfalen? Dank moderner Telemedizin ist das ohne weite Wege zurücklegen zu müssen problemlos möglich, wie Dr. Gero Sand bestätigen kann. Der GO IN Augenarzt stellt in seiner Praxis in Ingolstadt Befunde für Führungskräfte bei Thyssen Krupp in Essen aus, um Hinweise auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen feststellen zu können: „Ich untersuche die Gefäße des Augenhintergrunds, die mir eine Aussage über Risiken ermöglichen. Anhand digitalisierter Daten, die mir aus Essen zugeschickt werden, kann ich eine Befundung vornehmen“, erklärt der Mediziner.

Doch warum spielt gerade die Netzhaut eine so große Rolle bei den Untersuchungen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen? Dr. Gero Sand erklärt: „An der Netzhaut kann man die kleins-

ten Veränderungen von Gefäßen, Schwellungen von Sehnerv und Netzhaut oder Ablagerungen genauestens beobachten. Das alles sind Hinweise auf Bluthochdruck, und können ein Hinweis für das Vorliegen eines Risikos für Diabetes, Schlaganfall oder Herzinfarkt sein.“

Ziel des so genannten Mitarbeiter-Screenings ist es, bei Arbeitnehmern diese Zeichen frühzeitig zu erkennen und Folgeerkrankungen, wie Schlaganfall oder Herzinfarkt, vorzubeugen. Mit modernen Telemedizinlösungen können beispielsweise Firmen ihren Mitarbeitern Vorbeugeuntersuchungen anbieten, die schnell und ohne großen Zeitaufwand direkt im Betrieb durchgeführt werden können.

Die Untersuchungen der Thyssen Krupp-Mitarbeiter sind Teil der betrieblichen Gesundheitsförderung, die von den Dr. Hein Therapie- und Telemedizinzentren gemeinsam mit

dem GO IN durchgeführt werden. Das so genannte EvoCare-Screening wird derzeit bei 350 Führungskräften durchgeführt. Dazu kommt das Team von Dr. Hein ins Unternehmen, spricht mit den Mitarbeitern zur anamnestischen Aufklärung und erfasst die Gefäße des Augenhintergrunds mit digitalen Spezialgeräten. Zur Befundung wird der Spezialist aus dem GO IN eingeschaltet. Die Informationen und Bilder werden telematisch an Dr. Sand geleitet, der darauf basierend Veränderungen der Gefäße feststellen kann. „Den Befund halte ich schriftlich fest und treffe Aussagen über das Risikoprofil. Außerdem gebe ich Empfehlungen für das weitere Vorgehen“, erklärt der Augenarzt. Den Arztbrief erhält der Betriebsarzt, der sich mit den Mitarbeitern in Verbindung setzt.

„Thyssen Krupp plant für seine Mitarbeiter die telematischen EvoCare-Screening Unter-

suchungen regelmäßig zu ermöglichen“, erklärt Dr. Achim Hein, Inhaber der Dr. Hein Unternehmensgruppe. „Es wird dort überlegt, allen Mitarbeitern ab dem 40. Geburtstag, eine solche Vorbeugeuntersuchung zu schenken.“ Zur Prophylaxe kann Dr. Gero Sand nur raten: „Herz-Kreislauf-Erkrankungen stehen bei den Sterbeursachen in Deutschland an erster Stelle.“

Telemedizin wird künftig eine breitere Anwendung finden, da sind sich Dr. Sand und Dr. Hein einig: „Das Projekt wird Schule machen. Denn die Vorbeugeuntersuchung bedeutet für die Mitarbeiter praktisch keinen Aufwand und tut nicht weh. Es reicht eine kurze Pause, um das EvoCare-Screening vornehmen zu lassen. Lange Wartezeiten und Anfahrtswege sind somit hinfällig. Die Untersuchung kommt zum Patienten . . .“